

Informationen

Der Eintritt in den öNB-Musiksalon ist frei.
Keine Anmeldung erforderlich.

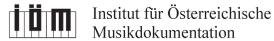
Veranstaltungsorte:
Palais Mollard, Salon Hoboken
Herrengasse 9, 1010 Wien

Österreichische Nationalbibliothek, Oratorium
Josefsplatz 1, 1010 Wien

Das Programm des öNB-Musiksalons finden Sie auch
unter www.onb.ac.at.

Wenn Sie den Folder zum öNB-Musiksalon regelmäßig
zugeschickt bekommen möchten, geben Sie uns bitte
unter kommunikation@onb.ac.at Bescheid.

Die Veranstaltungsreihe entsteht in Kooperation
mit dem Institut für Österreichische
Musikdokumentation (www.ioem.net).

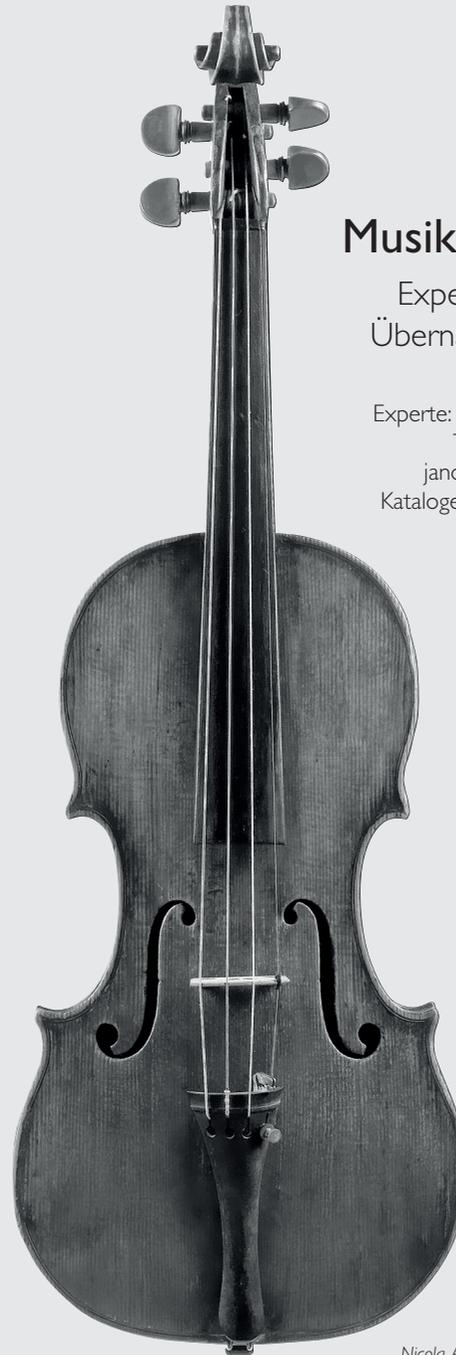


Institut für Österreichische
Musikdokumentation

Impressum:

Medieninhaberin und Verlegerin:
Österreichische Nationalbibliothek,
1015 Wien, Josefsplatz 1
Herausgeberin: Dr. Johanna Rachinger
Redaktion: Dr. Thomas Leibnitz
Satz: Mag. Karin Spiel
Druck: REMA Print, 1160 Wien
Foto: Sabine Hauswirth/öNB
Coversujet: Johannes Brahms „Triumphlied“

Druckfehler und Änderungen vorbehalten.



Musikinstrumente

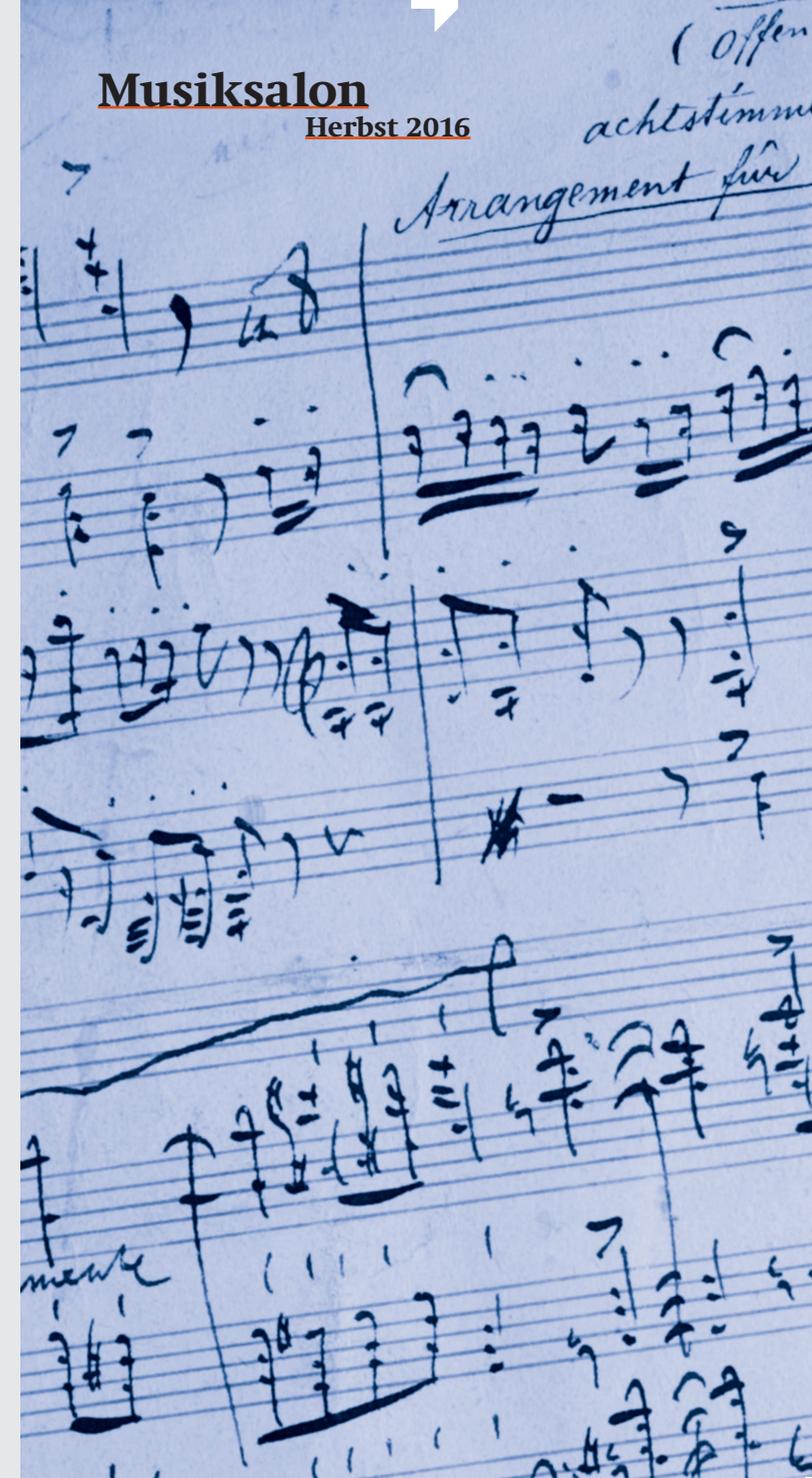
Expertenberatung und
Übernahme zur Auktion

Experte: János Márkus-Barbarossa
Tel. +43-1-604 13 71-44
janos.markus@dorotheum.at
Kataloge: Tel. +43-1-515 60-200
kataloge@dorotheum.at
www.dorotheum.com

Nicola Amati, Violine, Cremona, ca. 1661,
erzielter Preis € 85.700

Musiksalon

Herbst 2016



Musikalische Entdeckungen in der Österreichischen Nationalbibliothek



Das 20. Jahrhundert stellt in musikalischer Hinsicht eine der interessantesten Epochen dar. Seinen unterschiedlichen Facetten sind die Musiksalons des Herbstes gewidmet – es sind vier, da der Abend mit Werken Franz Schrekers in der ersten Jahreshälfte nicht stattfinden konnte und nachgeholt wird. Max Reger und Franz Schreker vertreten – bei all ihren innovativen Zügen – das Festhalten an den Fundamenten der Tonalität. Mit Karl Schiske stellen wir eine Persönlichkeit vor, die das zeitgenössische Musikleben

als kreativer Künstler wie auch als Lehrer prägte. In die Szene der unmittelbaren Gegenwart führt uns das Werk Johannes Maria Stauds.

Ich hoffe, dass unser Angebot Ihr Interesse findet und freue mich darauf, Sie bei den ÖNB-Musiksalons willkommen zu heißen.


Dr. Johanna Rachinger
Generaldirektorin

Liedkomposition um 1900: Max Reger

Donnerstag, 22. September 2016, 19.30 Uhr
Österreichische Nationalbibliothek, Oratorium

Konzertabend mit Moderation

Max Reger (1873–1916), dessen 100. Todestages die Musikwelt 2016 gedenkt, zählt zu den maßgeblichen Komponistenpersönlichkeiten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Gleichmaßen der altmeisterlichen Polyphonie wie der modernen, impressionistischen Klangwelt verpflichtet, repräsentiert sein Werk eine Vielzahl der stilistischen Richtungen seiner Zeit. Im Rahmen des Musiksalons wird der Schwerpunkt auf Regers Liedschaffen gelegt, das im allgemeinen Kontext der Liedkomposition um 1900 zu sehen ist; der Abend steht in Zusammenhang mit einem Symposium zur gleichen Thematik. Sinnfällig wird das individuelle Profil der Komponisten besonders bei der Gegenüberstellung von Parallelvertونungen; in diesem Sinne werden Lieder Max Regers mit Vertonungen der gleichen Texte von Hugo Wolf, Richard Strauss, Alexander v. Zemlinsky, Alban Berg und Anton Webern konfrontiert.



Karikatur: Max Reger und zeitgenössische Musiker um ein klavierspielendes Wunderkind gruppiert

Musik für Generationen: Karl Schiske und seine Schüler

Mittwoch, 19. Oktober 2016, 19.30 Uhr
Palais Mollard

Konzertabend mit Moderation

Wichtige Spuren im österreichischen Musikleben des 20. Jahrhunderts hinterließ der Komponist und Kompositionslehrer Karl Schiske (1916–1969), dessen 100. Geburtstag heuer Gelegenheit gibt, sich sowohl mit seinem kompositorischen Werk als auch mit seinem Wirken als Pädagoge zu befassen. Schiske selbst war Schüler von Ernst Kanitz, Roderich Bass, Julius Varga und Hans Weber. Sein wohl wichtigstes Werk ist das Oratorium „Vom Tode“; unter dem Eindruck der Katastrophen des Zweiten Weltkriegs entstanden, wurde es 1948 im Wiener Konzerthaus unter Karl Böhm uraufgeführt. Ab 1959 lehrte Schiske Komposition an der Wiener Musikhochschule. Im Rahmen des Abends werden sowohl Werke Schiskes präsentiert als auch Kompositionen seiner Schüler, unter denen sich prominente Namen wie Erich Urbanner, Iván Eröd, Gösta Neuwirth, Kurt Schwertsik und Otto M. Zykan befinden.

Komponistenporträt Johannes Maria Staud

Mittwoch, 16. November 2016, 19.30 Uhr
Palais Mollard

Konzertabend mit Moderation

Zu den erfolgreichsten österreichischen Komponisten der Gegenwart zählt Johannes Maria Staud (geb. 1974). Er studierte zwischen 1994 und 2001 an der Musikhochschule Wien bei Michael Jarrell Komposition, bei Iván Eröd Musiktheorie und an der Musikhochschule Hanns Eisler (Berlin) bei Hanspeter Kyburz Komposition. Studien der Musikwissenschaft und Philosophie absolvierte er in Wien. Sein Kompositionswerk, für das er u.a. mit dem Ernst von Siemens Musikpreis, dem Paul-Hindemith-Preis und dem Preis der Stadt Wien für Musik ausgezeichnet wurde, umfasst sehr unterschiedliche Gattungen, die er auf überraschende Weise neu interpretiert.

Ein Opernkomponist als Kammermusiker: Franz Schreker

Mittwoch, 7. Dezember 2016, 19.30 Uhr
Palais Mollard

(Neuer Termin statt 12. Mai 2016)
Konzertabend mit Moderation

Franz Schreker (1878–1934) war einer der erfolgreichsten deutschen Opernkomponisten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts; Werke wie „Die Gezeichneten“ erzielten europaweit hohe Aufführungszahlen. Von der nationalsozialistischen Kulturpolitik ab 1933 verbannt, verschwanden seine Werke aus den Spielplänen und auch eine Schreker-Renaissance in der zweiten Jahrhunderthälfte führte zu keinem neuen Durchbruch. Dennoch besteht weiterhin Interesse an dieser vielseitigen Komponistenpersönlichkeit und der Nachlass Schrekers in der Österreichischen Nationalbibliothek gibt Gelegenheit, einen Blick auf seine Klavier- und Kammermusikwerke zu werfen. Präsentiert werden die „Walzer-Impromptus“, die (bisher unpublizierte) Violinsonate und die Klavierfassung der Tanz-Suite „Der Geburtstag der Infantin“.